



Informationsvorlage IV 375/2019 (JHA)

Alkoholpräventionsmaßnahmen im Landkreis Freudenstadt

Beratungsfolge	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Jugendhilfeausschuss – Kenntnisnahme –	27.05.2019	öffentlich

Finanzielle Auswirkungen:



Keine



Ja

Fachamt: Jugendamt

Anlagen:

- Anlage 1: Schaubild, alkoholbedingte Krankenhausaufenthalte in Baden-Württemberg 2017
 - Anlage 2: Alkoholpräventionsprojekte im Landkreis Freudenstadt, Stand 4/2019
 - Anlage 3: Konzeption HaLT-Projekt im Landkreis Freudenstadt mit Auswertung der Fallzahlen 2018
 - Anlage 4: Projekte des Jugendfonds 2018 mit Projektausschreibung 2018 u. 2019
-

Zum TOP eingeladen:

Charlotte Orzschig, Leiterin Jugendamt

Tobias Ditlevsen, Geschäftsführer Diakonie Freudenstadt

Dr. Gerald Hellstern, Chefarzt Kinderklinik Freudenstadt

Klaudia Lucia, Schulsozialarbeiterin LBS, Sprecherin der Schulsozialarbeiter/Innen im Landkreis Freudenstadt

I. Worum geht es?

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg veröffentlicht jährlich Zahlen zu alkoholbedingten Krankenhausaufenthalten von Jugendlichen (landläufig als „Komasaufen“ bezeichnet).

Die erhobenen Werte beziehen sich auf die Population der 13 bis 19-jährigen jungen Menschen und werden ins Verhältnis zu 10.000 Personen der jeweiligen Bevölkerung gesetzt. Der Landkreis Freudenstadt lag in diesem Vergleich in den letzten Jahren im Durchschnitt im oberen Drittel der Land- und Stadtkreise in Baden-Württemberg (Anlage 1).

In der Auswertung für das Jahr 2017 wurden statistisch für den Landkreis Freudenstadt 71 Fälle pro 10.000 der 13 – 19 Jährigen mit alkoholbedingtem Krankenhausaufenthalt gezählt. Der Landkreis Freudenstadt verzeichnet hiermit den höchsten Wert im Landesvergleich.

Mit der Landtagsanfrage vom 15.04.2019 (Drucksache 16/6105) der Fraktion der GRÜNEN hat sich das Sozialministerium dieses Themas angenommen und hat Landkreise und Städte um Darlegung der örtlichen Alkoholpräventionsprojekte gebeten. Eine abschließende Stellungnahme des Ministeriums hierzu steht noch aus.

II. Sachverhalt

1. Statistik und das Thema alkoholbedingter Krankenhausaufenthalt („Komasaufen“)

Seit Jahren beobachtet das Jugendamt des Landkreises Freudenstadt mit den Kooperationspartnern die Zahlen des Statistischen Landesamtes zum "Komasaufen" mit Sorge und versucht zu klären, wie die Erhebungswerte zustande kommen.

Die Gremien des Kreistages waren wiederholt mit dem Thema Jugendschutz anlässlich der Vorträge von Dr. Ulrich Bürger vom Kommunalverband für Jugend und Soziales, befasst.

Die Annahme eines Statistikfehlers drängte sich auf, da große Städte und Landkreise sehr geringe Werte aufweisen und kleinere Landkreise mit signifikant geringerer Anzahl der untersuchten Personengruppe deutlich höhere Werte abbilden. Das Vorliegen von Statistikfehlern konnte und kann weder abschließend ausgeschlossen noch bestätigt werden.

Eine Hypothese zu unterschiedlicher klinischer Merkmalinterpretation "Komasaufen" konnte nicht verifiziert werden.

2. Besondere Lage im Landkreis Freudenstadt

In eher ländlichen bzw. kleineren Landkreisen ist die Aufmerksamkeit der Bevölkerung, Gaststättenbesitzer und ähnlichen Personengruppen ausgeprägter und kann zu höheren statistischen Werten führen.

Weiterhin gibt es im Landkreis eine Vielzahl sogenannter Bauwagenprojekte (über die Anzahl und die Verortung in den Gemeinden wird in der Sitzung informiert), die von Jugendlichen in überwiegender Selbstverantwortung geführt werden können. Derartige freigeführte Bauwagen führen nach Auffassung und Erfahrungen der kommunalen Jugendreferenten und der Schulsozialarbeiter/innen u.a. zu einem vorwiegend unbeaufsichtigten und unkontrollierten Alkoholgebrauch.

Die Städte und Gemeinden des Landkreises nehmen sich dieser Thematik mit ihren Jugendreferaten intensiv an. Diese Jugendreferate werden vom Landkreis Freudenstadt im Vergleich zu anderen Landkreisen in Baden-Württemberg höher gefördert.

Die Einrichtung der Stelle eines Kreisjugendreferenten, der Projekte initiieren und die Jugendreferent/innen der Gemeinden begleiten soll, wurde am 10.12.2018 vom Kreistag beschlossen. Dieser Stelle wird u.a. die Aufgabe des Jugendschutzes und damit der Alkoholprävention zugeordnet. Das Stellenbesetzungsverfahren ist abgeschlossen. Die Stelle wird zum 01.09.2019 für vorerst vier Jahre besetzt werden. Im Stellenbesetzungsverfahren konnte eine Fachfrau mit zehnjähriger Erfahrung in der Schulsozialarbeit und mit guten Kenntnissen in der Projektplanung gewonnen werden.

Im Rahmen einer kurzfristig durchgeführten Umfrage bei den kommunalen Jugendreferaten und den Schulsozialarbeiter/innen wurde deutlich, dass auch dort der erhebliche Alkoholkonsum bei Jugendlichen als eine große Gefahr und dies als ein zunehmend wichtiges, gesamtgesellschaftliches Thema angesehen wird.

Ursachen hierfür werden u.a. im gesellschaftlichen Umgang mit Alkohol, den fehlenden Informationen über Risiken im privaten Umfeld, unzureichender Präventionsarbeit in anderen Bereichen außerhalb der Schulen und fehlenden Freizeitmöglichkeiten gesehen.

Die Befragten machten deutlich, dass ihrer Auffassung nach ein erheblicher Bedarf an geeigneten Projekten und eine enge Zusammenarbeit insbesondere mit dem Landkreis – in Person der Kreisjugendreferentin – besteht.

3. Präventionsprojekte im Landkreis Freudenstadt

Das Jugendamt führt seit 2009 eine Vielzahl von Projekten zum Thema Alkoholprävention durch (Anlage 2).

Besonders herauszuheben sind dabei:

HaLT-Projekt

Seit 2009 führt der Landkreis das HaLT-Projekt durch, das als Bundesprojekt entwickelt wurde. Das HaLT-Projekt wird in intensiver Kooperation von der Diakonischen Bezirksstelle, der Kinderklinik der KLF gGmbH und dem Jugendamt durchgeführt (Anlage 3).

Jährlich werden die Einzelfälle unter Berücksichtigung des Datenschutzes evaluiert (z.B. Höhe des Promillewertes bei Aufnahme im Krankenhaus, Geschlechterverteilung, Ablehnung des angebotenen Gespräches durch die Eltern, ggf. Feststellung einer Kindeswohlgefährdung) und Maßnahmen vereinbart (z. B. erneute Information der Klinikärzte über das Projekt, Evaluation des Datenblattes, welches von der Kinderklinik und vom Jugendamt zu Mitteilung einer Kindeswohlgefährdung genutzt wird und Anpassung des Gesprächsangebotes für die Eltern).

RedBox

Die RedBox ist ein Projekt des Landratsamtes Freudenstadt im Rahmen des Jugendschutzes und der Alkoholprävention durchgeführt an Schulen. Die Inanspruchnahme des Projektes durch die Schulen ist intensiv und erfolgt durch die Schulsozialarbeiter.

Inhaltlich werden bei der RedBox folgende Themen mit folgenden Methoden vermittelt:

- Ein Stück Traubenzucker als Gesprächseinstieg und Übergang zu den Gefahren zuckerhaltiger, kalorienreicher und alkoholreicher Mixgetränke.
- Ein Kondom als Aufhänger und Gesprächseinstieg für die Aids- und HIV-Problematik und Verhütungsthemen.
- Ein paar Ohrstöpsel als Gesprächseinstieg für den Gesundheitsschutz rund um Freizeitgestaltungen und deren Risiken wie Musikkonzerte
- Ein Informationsheft zum Jugendschutz mit einem verständlich beschriebenen Überblick der geltenden Bestimmungen und einer Auflistung regionaler Beratungsstellen und Hilfseinrichtungen. Die interessante, inhaltliche und optische Aufmachung soll die Jugendlichen dazu motivieren, das Faltblatt einzustecken, um es dann dabei zu haben, wenn sie notwendige Informationen brauchen.
- Ein Informationsheft zum Thema Alkohol mit Hintergrundwissen über Alcopops, Energydrinks und Alkohol.
- Ein Informationsheft zum Thema CHATTEN OHNE RISIKO mit Tipps und einer telefonischen Infoline.

Jugendfonds

Der Jugendfonds des Landkreises Freudenstadt fördert mit jährlich wechselnder Thematik Projekte, die Kindern und Jugendlichen gute Perspektiven eröffnen sollen und Wege aufzeigen, ihr Leben in der Gesellschaft zu meistern (Anlagen 4).

Für das Jahr 2019 sind im Rahmen des Jugendfonds und des Arbeitskreises Jugendschutzes weitere Präventionsprojekte geplant. Diese Projekte haben einerseits die Alkoholprävention direkt im Fokus, andererseits werden Projekte angeboten und durchgeführt, die Kinder und Jugendliche stärken sollen, irritierenden lebensweltlichen Einflüssen standzuhalten, eigene Positionen zu entwickeln und sich an gesellschaftlichen Themenstellungen zu beteiligen (z.B. Umgang mit der Flut der medialen Angebote, Problem einer immer stärker Ich-bezogenen Haltung der Gesamtgesellschaft, Hinführung zu Beteiligung an politischen Prozessen wie Wahlen und Umwelt).

Sonstiges

Aktuell liegt eine Anfrage an das Jugendamt zur Begleitung von Schülerinnen der Luise-Büchner-Schule vor, die eine Seminararbeit zum Thema „Komasaufen“ planen und Jugendliche befragen wollen.

Eine Kreisjugendkonferenz wird eines der ersten Projekte sein, die die ab 01.09.2019 tätige Kreisjugendreferentin planen und durchführen wird.
